



seismOGraph

DIE RICHTERSKALA DES OBERGERICHTS

Nr. 92

DEZEMBER 2024 | JANUAR 2025

Das «Zürcher Modell» Forensic Nurses: Ein innovatives Leuchtturmprojekt für die Rechtspflege

Pflegefachpersonen für die Rechtspflege – wie kommt das? Prof. Dr. med. Michael Thali schafft Klarheit in dieser Frage. Michael Thali ist seit 2011 ordentlicher Professor am Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich (IRM-UZH) und ärztlicher Projektleiter «Aufsuchender Dienst Forensic Nurses (ADFN)». Wie die Idee des Forensic Nursing in die Schweiz kam und welche weiteren Entwicklungen angedacht sind, erzählt er im Gespräch mit Thomas Vogel.

Thomas Vogel
Redaktion
Generalsekretär-Stv.

Weshalb braucht es dieses Angebot?

Im Kanton Zürich steht seit 1. April 2024 Opfern sexueller oder häuslicher Gewalt unabhängig von Geschlecht und Alter in allen Spitälern mit Notfallstationen das niederschwellige Angebot des Aufsuchenden Dienstes Forensic Nurses kostenlos zur Verfügung. Sogenannte Forensic Nurses dokumentieren forensische Befunde, sichern biologische Spuren nach einer Gewalttat und übernehmen eine umfassende Betreuung der

Gewaltbetroffenen. Darüber hinaus stellen sie den Kontakt zu den Opferhilfe-Beratungsstellen her, um den Opfern eine kompetente weiterführende Unterstützung zu ermöglichen. Mit dem Zürcher Modell hat der Regierungsrat des Kantons Zürich ein jederzeit verfügbares und qualitativ hochwertiges Angebot geschaffen, das vom Institut für Rechtsmedizin der Universität Zürich (IRM-UZH) in

Zusammenarbeit mit der Gesundheitsdirektion, der Bildungsdirektion sowie der Direktion der Justiz und des Innern, umgesetzt wird.

Was sind Forensic Nurses?

Die speziell geschulten Forensic Nurses – in den USA und in Kanada seit mehreren Jahrzehnten etabliert – sichern gerichtsverwertbare Befunde und Spuren häuslicher und sexueller Gewalt, dokumentieren die Verletzungen sowie asservieren DNA- und toxikologische Proben.

Die Forensic Nurses beraten die Betroffenen, triagieren zur Opferhilfe und schulen auch Fachpersonen in Spitälern, um sie für die frühzeitige Erkennung von häuslicher und sexueller Gewalt zu sensibilisieren.

Was ist neu am Zürcher Modell?

Ein zentrales Merkmal des Zürcher Modells ist die forensische Untersuchung unabhängig von einer Anzeige bei der Polizei bzw. Staatsanwaltschaft. Das Angebot steht rund um die Uhr (24/7/365) an allen Spitälern mit Notfallstation im



Regierungsrätin Jacqueline Fehr mit internationalen und nationalen Experten am 3. Forensic Nursing Forum 2024
Quelle: Grether photography

Kanton Zürich zur Verfügung und garantiert für Betroffene eine kostenlose, spezialisierte forensische Versorgung, auch wenn (noch) keine polizeiliche Anzeige erstattet wird. In Fällen, in denen die Polizei zwar informiert ist, aber keine Anzeige vorliegt, übernehmen die Forensic Nurses eine Schlüsselrolle.

Dank der umfassenden forensischen Expertise und Vernetzung der Forensic Nurses – welche alle den CAS Forensic Nursing an der Universität Zürich besucht haben – werden die Qualität der Spurendokumentation sowie die Voraussetzungen für eine spätere Strafanzeige erheblich verbessert. Die Forensic Nurses arbeiten unter fachärztlicher Supervision. Die Dokumentation und Asservation durch die Forensic Nurses erfolgt streng nach forensischen Guidelines, damit die «chain of custody / evidence» vollumfänglich gesichert ist.

Sollte sich eine betroffene Person später zu einer Anzeige entschliessen, werden die Asservate an die Abteilung Forensische Medizin des IRM-UZH übergeben, die dann nach entsprechender Auftragserteilung der Staatsanwaltschaft ein abschliessendes Gutachten erstellt. Fälle mit Anzeige werden weiterhin direkt vom IRM bearbeitet.

Wie viele Fälle hat der ADFN in der Zeit seit dem 1. April 2024 bis Ende Oktober bearbeitet?

Vom 1. April bis 31. Oktober 2024 waren die Forensic Nurses in knapp über 200 Fällen involviert: In 115 Fällen kam es

Kanton Zürich
Aufsuchender Dienst
Forensic Nurses

Rufen Sie die Forensic Nurses zur Hilfe: 0800 09 09 09

Für Opfer von sexueller und häuslicher Gewalt können Sie auf dem Notfall den Aufsuchenden Dienst Forensic Nurses jederzeit kostenlos beiziehen. Die Betreuung durch die Forensic Nurses findet auch ohne Anzeige bei der Polizei statt.

Aufsuchender Dienst Forensic Nurses UZH

zu einer forensischen Untersuchung an einem Spital. Bei den restlichen Fällen handelte es sich um – zum Teil intensive – telefonische Beratungen von betroffenen Personen. Von diesen Fällen haben per Ende Oktober sieben Opfer eine Strafanzeige erstattet.

Wie geht es weiter?

Die Rolle von Forensic Nurses ist sicherlich auch im Hinblick auf das neue Sexualstrafrecht wegweisend. In einer Medien-

mitteilung vom 24. Oktober 2024 kündigte der Kanton Zürich zudem an, dass ab November 2025 ein telefonisches 24-Stunden-Beratungsangebot für Opfer von Gewalttaten angeboten werden soll. Mit der Einführung dieses Beratungsangebots setzt der Regierungsrat eine weitere Vorgabe der Istanbul-Konvention um. Auch der Bundesrat unterstützt die forensische Dokumentation ohne Anzeige, denn wer Opfer von Gewalt wird, hat Anspruch auf Unterstützung. An seiner Sitzung vom 9. Oktober 2024 hat der Bundesrat deshalb die Vernehmlassung über eine entsprechende



Von links nach rechts: UZH-Professor für Rechtsmedizin Michael Thali, Direktorin UMZH Beatrice Beck Schimmer, Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli und Bildungsdirektorin Silvia Steiner
Quelle: Frank Brüderli

Teilrevision des OHG eröffnet. Der «Aufsuchende Dienst Forensic Nurses» gilt deswegen bereits heute als innovatives und zukunftsweisendes Leuchtturmprojekt des Kantons Zürich. Dieses interdisziplinäre Modell setzt neue Massstäbe und das «Zürcher Modell» wird als Vorbild für andere Regionen dienen.

Vom Pionier in der Forensischen Bildgebung zum Verfechter des Forensic Nursing in der Schweiz – wieso kam es dazu?

In den 90er Jahren konnte ich am IRM Bern zusammen mit Prof. Manfred Hochmeister und Prof. Richard Dirnhofer mit der damaligen Assistenzarzt-Kollegin Sabina Binda die heute in der Schweiz gebräuchliche «Sexual Assault Examination Box» mitentwickeln. Meine

forensischen Lehrer und Vorbilder waren bereits damals international ausgezeichnet vernetzt – für einen Lehrfilm «Forensische Untersuchung von Vergewaltigungsoptionen» wurde Jamie Ferrell, eine Forensic Nurse aus den USA, eingeflogen, um eine hohe Exzellenz bei der Umsetzung zu garantieren. Jahre später lernte ich die damals über 70-jährige Amerikanerin Virginia Lynch – «the mother of forensic nursing» – kennen. Ihre Worte «Michael, you should start forensic nursing in Switzerland» konnte ich nicht vergessen. Als dann vor ca. zehn Jahren an der ZHAW Winterthur Kurse zu «Klinische Fachspezialisten / Physician Associate» starteten, entschieden wir uns am IRM-UZH einen CAS Forensic Nursing zu etablieren. Pioniertaten gelingen nur im Team – Dr. med. Rosita Martinez und Valeria Kägi, erste am IRM-UZH angestellte Forensic Nurse, waren wesentliche Promotorinnen des Forensic Nursing in der Startup-Phase – weitere

Unterstützerinnen und Unterstützer folgten. Heute werden in der Schweiz an verschiedenen Orten Forensic Nurses ausgebildet. In Zürich haben seit dem ersten Studiengang bereits 127 Absolventinnen und Absolventen aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens ihren Abschluss in CAS Forensic Nursing UZH erfolgreich bestanden. Aufgrund zunehmender Nachfrage nach einer qualitativ hochwertigen Weiterbildung mit einem hohen Engagement auf nationalen und internationalen Ebenen haben wir den CAS Forensic Nursing um einen zusätzlichen Studiengang pro Kalenderjahr erweitert.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und auch die Universitäre Medizin Zürich (UMZH) evaluieren diese neue medizinischen Fachgruppe; entsprechende Regelwerke werden durch die zuständigen Fachgesellschaften ausgearbeitet. Persönlich mag ich innovative und herausfordernde Projekte – sei es mit Technik (Virtopsy) oder mit Menschen (Forensic Nurses). Hauptsache für mich ist immer, dass es der Rechtspflege und Rechtssicherheit dient.

Danke für das Gespräch.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.zh.ch/forensic-nurses